

jung.sozialistisch.

Der Newsletter der Jusos in der SPD Dresden Ausgabe 03/11

Vorwort

Liebe GenossInnen,

Dresden ist wieder im Normalzustand. Das kann man gut finden. Man kann es aber auch kritisch sehen. Kritisch dahingehend, dass die Berichterstattung rund um den 13. und 19. Februar nicht die Realität wiedergegeben hat. Kritisch dahingehend, dass das Thema Gedenken mal wieder für ein Jahr vom Tisch ist.

Kritisch dahingehend, dass das Versagen der Stadt in Vergessenheit geraten könnte. Kritisch dahingehend, dass das unverhältnismäßige Vorgehen der Polizei mal wieder eine Randnotiz der Geschichte bleiben wird. Wie so oft. Wir fordern nicht umsonst die Kennzeichnungspflicht für PolizeibeamtInnen. Das ist nur ein kleiner Schritt. Führt aber zu mehr individueller Verantwortung. Es ist auch nicht die Rede von den über 200 teils schwerverletzten friedlichen DemonstrantInnen. Ob die BeamtInnen sich auch so verhalten würden, wenn ihr Name auf der Uniform zu lesen ist? Auf den Versuch kommt's an. Für alle, die Lust haben, sich über die Ereignisse der letzten Wochen, ob nun zu diesem oder einem anderen Thema, in lockerer Runde auszutauschen, bieten wir am 06. März ab 11:00 Uhr wieder unseren Juso-Brunch an. Schaut vorbei im Bottoms up auf der Lutherstraße.

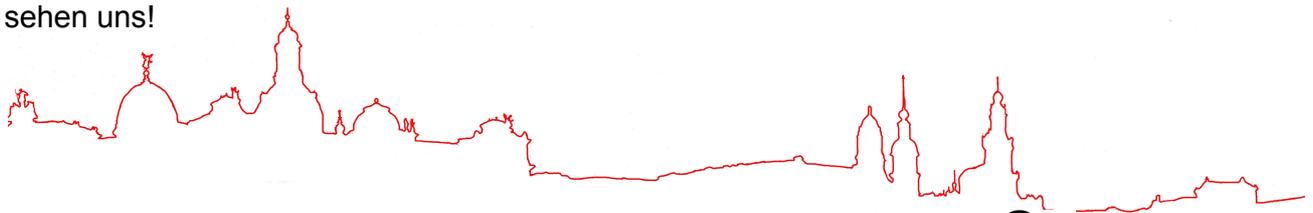
Einen großen Dank möchten wir all den mutigen Leuten aussprechen, die sich am 13. und 19. Februar engagiert haben. Das war top! Auch wenn an der einen oder anderen Stelle die klassische Juso-Arbeit vielleicht ein bisschen gelitten hat - die Bedeutung dieser Tage ist mal wieder mehr als deutlich geworden. Und damit auch die Bedeutung für uns als antifaschistischer Richtungsverband! Wir waren gut vertreten, das haben auch viele Menschen mitbekommen! All jene, die unter Repressionen gelitten haben oder den ein oder anderen Zettel der Staatsanwaltschaft im Briefkasten haben, werden nicht allein gelassen. Meldet euch bei uns, wir helfen euch!

Ansonsten geht der Blick nach vorne: ein Highlight im März ist sicher die Laizismus-Debatte mit Rolf Schwanitz (MdB) und einem Vertreter der Kirche. Das wird eine mehr als spannende Debatte, da freuen wir uns drauf! Außerdem seht ihr vermehrt Pressemitteilungen unsererseits zum Thema Bildungspolitik und Schulnotstand in Dresden. Da geht ein herzlicher Dank an den AK Schule und Ausbildung! Das sollte auch Vorbild für andere AKs sein. Wenn es Themen gibt, die wir öffentlich setzen wollen, schreibt uns einfach. Ansonsten wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen des Newsletters und stehen euch bei Fragen immer gern zur Verfügung. Wir sehen uns!



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort
2	Mitgliederversammlung
3	Die Arbeitskreise
6	Netzwerkpartner_innen
7	Der Bundesverband
7	Termine
8	Redaktion



Mitgliederversammlung

Zur Situation von Auszubildenden

von Stefan Engel

Die Mitgliederversammlung im Februar drehte sich um ein Thema, was den **AK Schule und Ausbildung** schon lange beschäftigt, welches aber in unserem studentisch geprägten Verband oft noch zu kurz kommt. Um einen besseren Eindruck vom Thema Ausbildung zu bekommen, haben wir uns jemanden eingeladen, der sich tagtäglich damit beschäftigt: Martin Bremer ist hauptamtlicher JAV-Vertreter in der IG BCE (Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie) und besucht in seiner Tätigkeit jeden Tag Betriebe und spricht mit den Azubis und versucht die Ausbildungsbedingungen zu verbessern.

In den letzten Jahren konnte er dabei zahlreiche Veränderungen feststellen: Einerseits nimmt seit einigen Jahren die Zahl der Auszubildenden immer mehr ab, da auch hier die geburtenschwachen Jahrgänge seit der politischen Wende 1989 nun nachrücken. Trotz der Tatsache, dass die Unternehmen einen tendenziell wachsenden Bedarf nach Fachkräften haben, hat sich die soziale Situation der Azubis kaum verbessert. Steigende Löhne sind die Ausnahme und auch die Bereitschaft zur direkten Übernahme nach der Ausbildung ist oft nicht vorhanden. Oftmals haben sich in den letzten Jahren auch die Anfahrtswege für die Auszubildenden massiv verlängert, da Berufsschulen aufgrund zu geringer Schülerzahlen schließen mussten. Auch die zunehmende Differenzierung der Berufsfelder trägt ihren Teil dazu bei.

Andererseits gibt es noch eine große Zahl an jungen Menschen, die in niedrig bezahlten außerbetrieblichen Maßnahmen feststecken. Martin kam hier auch eindeutig zu der Einschätzung, dass diese Maßnahmen zurückgefahren werden müssen, denn Ausbildung sollte in erster Linie im herkömmlichen dualen System stattfinden.

Sehr kritisch sind in diesem Zusammenhang auch die vielfach bemühten Argumentationen der ArbeitgeberInnenseite: Schon seit Jahren wird die angeblich sinkende Qualifikation der BewerberInnen kritisiert. Dies stimmt nur zum Teil, denn vielfach sind laut Martin viele der abgefragten Qualifikationen nicht wirklich ausbildungsrelevant. Zudem fehlt es vielen Betrieben noch an der Bereitschaft fehlendes Wissen durch eigene „Nachhilfe“ innerhalb der Ausbildung zu ergänzen. Einige Großbetriebe haben mit solchen Maßnahmen auch schon große Erfolge gemacht, allerdings stellt dies noch nicht die Regel dar.

Ganz ähnlich sieht es auch mit der Integration von AltbewerberInnen aus. Abertausende von jungen Menschen hängen in den verschiedensten Maßnahmen der Arbeitsagentur herum, nur aufgrund der Tatsache, dass sie vor einigen Jahren keine richtige Ausbildungsstelle gefunden haben. Wie es anders geht, hat das Projekt „Start in den Beruf“ gezeigt, wo es gelungen ist 80% der beteiligten AltbewerberInnen in eine richtige Ausbildung zu bringen. Doch trotzdem wird dieses volkswirtschaftlich so wichtige Potenzial weitgehend immer noch nicht genutzt.

Ein Fakt, der auch uns Jusos in den letzten Jahren immer wieder negativ auffiel, ist die schlechte Entlohnung von Azubis. Grundsätzlich hat unser Gast eine Mindestlohnregelung befürwortet, doch merkte er an, dass er das Problem vor allem in der mangelhaften Tarifbindung der ArbeitgeberInnen sieht. Mit ordentlichen Tarifverträgen wäre eine



angemessene Bezahlung fast immer gewährleistet. Deswegen sollte man auch bei der Einführung einer Mindestauszubildendenvergütung nur nicht tarifgebundene Branchen mit einbeziehen, da sich sonst die ArbeitgeberInnen bei Tarifverhandlungen an den neuen Mindestlöhnen orientieren würden. Eher skeptisch sieht Martin eine Umlagefinanzierung, da es heute vielfach schon weniger als eineN BewerberIn pro Stelle gibt. Andere TeilnehmerInnen der Mitgliederversammlung sahen dies hingegen anders.

Oftmals strittig ist auch noch die Frage, wer denn so einen Mindestlohn überhaupt festlegen soll. Vorstellbar sind dabei viele Lösungen, wobei oft auf das Vorbild Großbritannien verwiesen wird, wo die Low Pay Commission (LPC), zusammengesetzt aus ArbeitgeberInnen- und ArbeitnehmerInnenseite, diesen festlegt. In Deutschland wäre so etwas auch vorstellbar, wobei man sich hier laut Martin am Schlichtungsverfahren in Tarifaueinandersetzungen orientieren könnte.

Trotz dem sollte die Kernaufgabe der Politik darin liegen, die Gewerkschaften und die normalen Tarifverträge in ihrer Bedeutung so zu stärken, dass diese Regelungen nur in Ausnahmefällen Anwendung finden. Besonders wichtig ist es hierbei den ArbeitnehmerInnen und insbesondere den Azubis ihre Rechte klar zu machen, denn nominell gibt es kaum ein Land in Europa, wo die Mitbestimmung der ArbeitnehmerInnenseite so ausgeprägt ist.

Das Thema Ausbildung wird den AK Schule und AusBildung weiter beschäftigen und aufgrund der Erkenntnisse an diesem Abend werden wir auch prüfen, inwieweit die bestehenden Juso-Beschlusslagen diesem Thema gerecht werden.

Bei Interesse stehe ich für Rückfragen gerne zur Verfügung,

stefan.engel.dd@googlemail.com

Die Arbeitskreise

AK Schule und AusBildung

von Hannah Gilles



**Arbeitskreis Schule & AusBildung
der Jusos Dresden**

Wir besuchen am Dienstag, den 8.

März die nächste Veranstaltung der Reihe "Sachsen macht Schule?" der Landeszentrale für politische Bildung. Thema ist dieses mal "Schulen haben Spielräume: Erziehungspartnerschaften als Element schulischer Partizipationskultur". Start ist 18Uhr im Kulturrathaus (Königsstr.)

Unser ordentliches Treffen wird voraussichtlich turnusmäßig am Mittwoch, den 23. März stattfinden.

Bei Fragen, bitte melden! Basti und Hannah

basti.storz@googlemail.com
hannah-bildung@gmx.de



AK Internationales

von Moritz Neugebauer

Am 9. Februar hat sich der AK Internationales eines Themas angenommen, das uns auch durch die aktuellen Entwicklungen in der arabischen Welt nicht wirklich näher gerückt ist. Denn während zuerst Tunesien, dann Ägypten und aktuell Libyen im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, war aus den palästinensischen Gebieten nur sehr wenig zu hören. Es ist zu erwarten, dass sich daran zunächst nicht viel ändern wird, was aber nicht daran liegt, dass die Lage in den Palästinensergebieten nicht verfahren ist. Daher hat uns Thilo in einem Referat das palästinensische Parteiensystem und die Funktionsweise palästinensischer Politik näher gebracht.

Einerseits ist es ihm gelungen – was bei diesem Thema nicht verwunderlich ist – bei vielen von uns eine gewisse Verwirrung zu hinterlassen. Es ist aber andererseits auch schon eine wesentliche Einsicht, dass wir unsere gewohnten Kategorien kaum auf palästinensische Politik übertragen können. Auch und gerade die beiden großen Parteien bzw. Bewegungen, Fatah und Hamas, nehmen innergesellschaftliche Rollen ein, die sie stark von westlichen Parteien unterscheiden. Zudem gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Parteien unter anderem deshalb als so schwierig, weil die relevanten Parteien ein recht weites politisches Spektrum bedienen und die Konfliktlinien zwischen ihnen gleichzeitig sehr komplex sind.

Es ist offensichtlich, dass eine derart schwierige Konstellation die Entscheidungsfindung stark verzögert. Das haben auch junge Palästinenserinnen und Palästinenser längst erkannt: verschiedene Gruppen fordern daher die Spitzen von Hamas und Fatah auf, ihre scharfen Auseinandersetzungen zu beenden und im Interesse des palästinensischen Volkes zusammenzuarbeiten, möglicherweise in Form einer „Einheitsregierung“. Dabei kommt es natürlich auch darauf an, welche Gruppen sich innerparteilich durchsetzen und den Kurs bestimmen werden. Ebenso wird abzuwarten sein, ob ein stärkerer Druck der Bevölkerung zu einem kooperativen Dialog führen kann. „Nicht das System zu stürzen, sondern den Konflikt zwischen Hamas und Fatah zu überwinden“, ist - in Anspielung auf die Proteste in anderen arabischen Ländern - das erklärte Ziel.

Am 9. März wird Daniel Trepsdorf voraussichtlich ein zweites Mal zu Gast sein, dabei wird es um aktuelle Tendenzen und neue Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit gehen.

AK Kommunales

von Vincent Drews

In der letzten Sitzung des Arbeitskreises Kommunales durften wir den verkehrspolitischen Sprecher der Stadtratsfraktion, Axel Bergmann, als Referenten begrüßen. Dementsprechend drehte sich auch der inhaltliche Schwerpunkt rund um die Themen Stadtentwicklung und Verkehrsplanung. Nach einem kurzen Input von Axel hatten wir ausreichend Möglichkeiten unsere Fragen los zu werden. Egal ob Königsbrücker Straße, Waldschlösschenrücke oder die Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße, alle wichtigen Verkehrsbauprojekte waren dabei. Auch die Themen Öffentlicher Nahverkehr und Fahrradfreundlichkeit wurden debattiert. Spätestens auf der nächsten Unterbezirkskonferenz werdet ihr die zählbaren Ergebnisse dieser Debatte zu Gesicht bekommen.



Weiter geht es schon am 21. März, wie gewohnt um 19 Uhr in der Genossenschaft. Zu dieser Sitzung wollen wir uns auf die Dresdner Bildungspolitik konzentrieren. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen, wie Schulplatznot und erhöhter Sanierungsbedarf, wollen wir dabei Ideen entwickeln und Alternativen zur Untätigkeit von CDU und FDP erarbeiten. Eingeladen haben wir dafür Martin Bertram, bildungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion im Stadtrat.

AK Theorie und Geschichte

von Christian Mehrmann

Als Karl Marx in der Tradition Ludwig Feuerbachs einst die Religion als „Opium des Volkes“ diskreditierte, verstand er des Volkes Sehnsucht nach dem Jenseitigen als notwendigen Fluchtpunkt vor einem unerträglichen Diesseits. Mit der Änderung der sozialen Verhältnisse im Kommunismus, so die Theorie, bräuchten die Menschen keine Religionen mehr. Religion und Gesellschaftsform sind also auch bei Marx miteinander verquickt. Trotz veränderter sozialer Verhältnisse bleibt das „Kraftwerk Religion“ – wie eine Ausstellung im Deutschen Hygienemuseum im Jahr 2010 titelte – auch und besonders zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine die Welt bestimmende und gestaltende Größe. Gleichwohl gibt es gute geschichtliche Gründe, warum die Trennung von Kirche und Staat Einzug in jedes westliche Verfassungsdokument gefunden hat.

Die Verfassungswirklichkeit der Bundesrepublik sieht jedoch anders aus: Staat und Kirche sind keineswegs getrennt, vielmehr hält der eine die andere mit Steuergeldern am Leben. „Zu Recht!“, sagen viele Christen. „Das darf nicht sein!“, meinen Apologeten einer strikteren Trennung.

Bisher waren die Befürworter einer Trennung von Staat und Kirche in der SPD nicht organisiert. Aktuelle Bestrebungen zur Gründung eines eigenen Arbeitskreises der Laizistinnen und Laizisten innerhalb der Sozialdemokratie geben jedoch Anlass zu Austausch und erneuter Diskussion.

Der AK Theorie und Geschichte veranstaltet deshalb am Dienstag, den 29. März eine Podiumsdiskussion zum Thema „Brauchen wir einen AK LaizistInnen in der SPD?“. Eingeladen sind Rolf Schwanitz, ein Sprecher der „Sozialen und demokratischen LaizistInnen“, sowie der Superintendent des Kirchenbezirks Dresden Nord, Albrecht Nollau (angefragt). Dieses Treffen ist zeitgleich die Mitgliederversammlung des Monats März.

Außerdem wurden auf der Sitzung des AK Theorie und Geschichte am 2. Februar 2011 Christian Mehrmann als Sprecher des AK und Andreas Meier als sein Stellvertreter gewählt. Der AK trifft sich monatlich. Zukünftig wechseln sich inhaltliche Treffen und Lektürebesprechungen ab. Dazu Weiteres im April-Newsletter.

AK Integration

von Maher Arzouni

Der AK Integration macht in den Semesterferien Pause und wird im neuen Semester am 20.4. seine turnusmäßige Sitzungen (jeder 3.Mittwoch im Monat) wieder aufnehmen. Näheres wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.



Netzwerkpartner_innen

Friedrich-Ebert-Stiftung, Regionalbüro Dresden

Wirkungsvolles Engagement im politischen Alltag - Teil 2: Politische Öffentlichkeitsarbeit

Wenn Sie sich im politischen Ehrenamt engagieren, ein politisches Mandat anstreben, im Rahmen gewerkschaftlicher oder zivilgesellschaftlicher Arbeit tätig sind, möchten Sie darauf vorbereitet sein. Sie lernen die Grundlagen der Rederhetorik kennen und trainieren, wie sich die Aufregung vor dem "Auftritt" konstruktiv nutzen lässt, um sicher sprechen und überzeugend argumentieren zu können.

Freitag, 04.03.11 bis Samstag, 05.03.11 in Chemnitz
20.00 Euro

Wirkungsvolles Engagement im politischen Alltag - Teil 3: Projektmanagement

Freitag, 25.03.11 bis Samstag, 26.03.11 in Chemnitz
20.00 Euro

Respekt geht uns alle an! Gemeinsam für Gleichheit und Akzeptanz

Podiumsteilnehmer:

Sylvia Müller, Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Landeshauptstadt Dresden

Sebastian Vogel, Ausländerrat Dresden e.V.

Dr. Thomas Böttrich, Pfarrer der Ev.-luth. Kirchgemeinde Dresden-Gorbitz

Linda Kluttig, Stadtschülerrat Dresden

Frank Flemming, Informations- und Kontaktstelle für Erwerbslose "Mittelpunkt"

Moderation: **Dr. Eva-Maria Stange**, Mitglied des Sächsischen Landtages, Staatsministerin a.D.

Donnerstag, 10.03.11 in der Club Passage Dresden

Herbert-Wehner-Bildungswerk

Fahrradverkehr in Dresden

Im Dezember 2010 hat der Dresdner Stadtrat ein neues Radverkehrskonzept für die Innenstadt beschlossen. Ist dies eine Wende in der Verkehrspolitik, oder nur eine Mogelpackung? Können Radfahrer in ganz Dresden mit Investitionen in die Radverkehrswege rechnen?



Rede und Antwort stehen Vertreter der Stadtratsfraktionen, die Fahrradbeauftragte der Stadt sowie der Vorstand des ADFC Dresden.

Mittwoch, 09. März 2011 in Dresden (Herbert Wehner Bildungswerk)



Der Bundesverband

von Franziska Wende

Neues vom IUSY-Festival

Liebe Genoss_innen, wie ihr wisst, findet vom 25.-31.07 das IUSY-Festival in Österreich statt. Mittlerweile könnt – und sollt – ihr euch dafür anmelden. Der Landesverband Sachsen kann dabei 7 der 300 Juso-Plätze besetzen. Wir werden aber noch Möglichkeiten prüfen, mehr Menschen mitnehmen zu können, also lasst euch davon nicht abschrecken. Wir werden auf eine paritätisch mit Männern und Frauen besetzte Delegation achten.

Bitte meldet euch bis zum 21. April bei Franziska (franziska.wende@googlemail.com) oder Arno, wenn ihr teilnehmen möchtet. Der Kostenpunkt beträgt 130 €, worin Essen und Unterkunft, aber auch ein Soli-Beitrag für Genoss_innen aus den Ländern des Südens, enthalten sind. Gerne könnt ihr euch auch inhaltlich einbringen, indem ihr einen Workshop anbietet oder interessante Referent_innen vorschlagt.

Termine

- 05. März 2011, Nazis blockieren, Chemnitz
- 06. März 2011, 11 Uhr Juso-Brunch, Bottoms Up (Martin-Luther-Str. 31. 01099 DD)
- 07. März 2011, 19 Uhr LAK Umwelt und Energie, Juso-Büro Leipzig
- 08. März 2011, Internationaler Frauentag
- 09. März 2011, 19 Uhr AK Internationales, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 09. März 2011, 19 Uhr Dresden aktuell, Wehnerwerk (Kamenzer Str. 12, 01099 DD)
- 10. März 2011, "Respekt geht uns alle an", Clubpassage Dresden (Leutewitzer Ring 12)
- 16. März 2011, 19 Uhr SPD-Unterbezirksvorstand, LGS (Könneritzstr. 3, 01067 DD)
- 17. März 2011, 19 Uhr Juso-Unterbezirksvorstand, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20)
- 19. März 2011, 11 Uhr Ausbildungskongress der Jusos Sachsen, Leipzig
- 20. März 2011, 17 Uhr Wahlparty Sachsen-Anhalt, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20)
- 21. März 2011, 19 Uhr AK Kommunales, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20, 01099 DD)
- 23. März 2011, 19 Uhr AK Schule und AusBildung, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20)
- 27. März 2011, 17 Uhr Wahlparty BaWü & RLP, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20)
- 29. März 2011, 19 Uhr Mitgliederversammlung, Genossenschaft (Prießnitzstr. 20)
- 01.-03. April 2011, Links 2011, Berlin



Redaktion

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Newsletter an sich und auch sein Layout befinden sich in einem dynamischen Prozess der Neu-, Um- und Verstrukturierung. Wenn ihr Anmerkungen, Kritik, LeserInnenbriefe, Verbesserungsvorschläge oder andere Sachen habt, die ihr loswerden möchtet, so richtet diese bitte an uns unter hannah-bildung@gmx.de oder vincentdrews@googlemail.com oder ruft an unter 016093721104! Auch eure Mitarbeit in der Redaktion des Newsletters ist gern gesehen!



Mit jungsozialistischen Grüßen
Hannah und Vincent

**Redaktionsschluss
nächster Newsletter:
27. März 2011**

